

**Erscheinungsweg:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen - Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50%, Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

**Gerihtsstand für beide Teile ist Calw.**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

**Schluss der Anzeigenannahme**  
3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Sprechstunde Nr. 9.**

**Verantwortliche Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 242 Freitag, den 16. Oktober 1925. 99. Jahrgang

# Der Sicherheitspakt angenommen.

## Noch keine Lösung der Rheinlandsfragen und Ostverträge.

### Die entscheidende Sitzung.

Lu Locarno, 16. Okt. Die Konferenz von Locarno hat in ihrer gestrigen Vollziehung den Gesamttext des Entwurfs des Sicherheitspaktes angenommen.

Die gestrige Vormittagsvollziehung der Konferenz, in deren Verlauf der Sicherheitspakt angenommen wurde, fand nach ein- und einhalbstündiger Dauer kurz nach 12 Uhr ihr Ende. Im Anschluss an die Sitzung fand noch eine kurze persönliche Besprechung statt. Benech, der als letzter aus dem Gebäude trat, äußerte, daß die Verhandlungen einen sehr glücklichen Verlauf genommen hätten und daß alles so gut wie fertig sei. Man dürfe hoffen, daß die Konferenz am Samstag ihr Ende erreicht haben werde.

### Der amtliche Bericht.

Das Communiqué über die gestrige Sitzung hat folgenden Wortlaut:

„In der heutigen 8. Vollziehung wurde der Gesamttext für den Entwurf eines Sicherheitspaktes angenommen. Darauf wurde die Frage der Schiedsverträge auf die Tagesordnung gesetzt. Die Vertreter Polens und der Tschechoslowakei wurden eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen, um den Bericht der Rechtsfachverständigen über ihre Arbeiten hinsichtlich der Entwürfe von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und Frankreich bezw. Deutschland und Belgien mit anzuhören. Der Text dieser Entwürfe wurde von den beteiligten Delegationen angenommen.“

Die Vertreter Polens und Tschechoslowakei machten alsdann Mitteilung über den bereits fortgeschrittenen Stand ihrer eigenen Verhandlungen mit den Vertretern der Regierungen über den Entwurf von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und Polen bezw. zwischen Deutschland und Tschechoslowakei. Es wurde beschlossen, die endgültige Annahme der verschiedenen Verträge sowie die Erörterung der Frage des Zeitpunktes einer Veröffentlichung einer späteren Sitzung vorzubehalten.“

### Veröffentlichung des Westpaktes am Mittwoch.

Lu Locarno, 16. Okt. Die Konferenz hat beschlossen, den Sicherheitspakt nicht in Locarno zu veröffentlichen, sondern ihn am nächsten Mittwoch gleichzeitig in allen Hauptstädten der Öffentlichkeit zu übergeben.

Aus Locarno wird gemeldet, daß der Sicherheitsvertrag vor seiner Unterzeichnung dem französischen und englischen Kabinett vorgelegt werden wird.

### Zurückhaltung in Berlin.

Noch keine Endlösung.

M. Berlin, 16. Okt. Die Tatsache, daß in der gestrigen Vollziehung in Locarno dem offiziellen Communiqué zufolge der Gesamttext für den Entwurf eines Sicherheitspaktes angenommen ist, könnte zu voreiligen Schlüssen verleiten. In politischen Kreisen Berlins äußert man sich hierüber dahin, daß selbstverständlich in der Konferenz hierüber einmal abgesprochen werden müsse, daß es sich aber bei der Annahme des Textes für den Sicherheitspakt durchaus nicht um letzte Lösungen handle. So sind z. B. die Fragen der Schiedsverträge mit der Tschechoslowakei und mit Polen noch ungeklärt. Es ist sogar damit zu rechnen, daß sie, besonders was Polen angeht, noch erhebliche Schwierigkeiten machen werden. Ferner haben auch die Fragen der sog. Rückwirkungen noch keine befriedigende Lösung gefunden.

Von der Vereinfachung dieser Fragen aber dürfte es abhängen, ob ein Sicherheitspakt zur Tatsache wird oder nicht. Auch Meldungen über einen unmittelbar bevorstehenden Abschluß der Konferenz entbehren zurzeit jeder Grundlage. Der Abschluß der Konferenz läßt sich vielmehr erst voraussagen, wenn eine Regelung aller Fragen erfolgt ist. Die Frage der Unterzeichnung des Paktes wird erst akut, wenn sich der Abschluß der Konferenz absehen läßt. Die deutsche Delegation hat bestimmte Richtlinien, innerhalb derer sie sich frei bewegen kann. Ob sie die etwa zu erwartenden Abmachungen schon dort in Locarno unterzeichnet, oder ob für diese Unterzeichnung ein späterer Zeitpunkt und ein besonderer Ort, ähnlich wie bei den Abmachungen in London, vereinbart wird, steht ebenso noch nicht fest.

# Der Reichspräsident in Sachsen.

## Hindenburgs Besuch in Dresden.

Dresden, 16. Okt. Reichspräsident von Hindenburg traf gestern vormittag 11.25 mit dem jahreplanmäßigen D-Zug in Dresden ein, wo er vom Ministerialpräsidenten Held und den Spitzen der Reichs-, Staats- und künftigen Behörden begrüßt wurde. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Weizsäcker und sein Sohn, Major von Hindenburg. Hindenburg fuhr dann zusammen mit Ministerpräsident Held durch die reich mit Fahnen geschmückte innere Stadt nach dem Ministerialgebäude. Überall wurde der Reichspräsident lebhaft von der zahlreichen Menge begrüßt. Im Ministerium wurden dem Reichspräsidenten die ihm noch unbekannt Minister und Ministerialdirektoren vorgestellt. Nach kurzer Begrüßung und Dankworten fuhr man in den Landtag, wo dessen Präsidium nebst zahlreichen Abgeordneten und die Presse den Reichspräsidenten begrüßte.

### Kempner wieder in Locarno.

Lu Locarno, 16. Okt. Staatssekretär Kempner ist gestern nachmittag um halb 3 Uhr wieder in Locarno eingetroffen. Unmittelbar im Anschluss an das Essen der Weltpresse fand eine Besprechung beim Reichskanzler statt, in der der Staatssekretär über seinen Berliner Aufenthalt Bericht erstattete.

### Mussolini in Locarno.

Lu Locarno, 16. Okt. Gestern nachmittag um 4.10 Uhr traf Mussolini im Auto in Locarno ein und stieg in der Villa des früheren italienischen Konsuls Farinelli ab.

Kurz nach der Ankunft Mussolinis stattete der englische und gleich darauf der französische Außenminister dem italienischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab. Mussolini erwiderte die Besuche logisch.

## Rheinlandsfragen und Ostverträge.

### Ergebnislose Ministerbesprechung.

Lu Locarno, 16. Okt. Im Anschluss an die Höflichkeitbesuche Mussolinis bei Briand und Chamberlain trafen um halb 7 Uhr die fünf Hauptdelegierten ohne Mussolini, Benech und Strzymski zu einer wichtigen internen Besprechung zusammen, die im wesentlichen der Klärung der von der deutschen Delegation erneut mit allem Nachdruck in den Vordergrund gestellten Rheinlandsfragen gewidmet war.

M. Locarno, 16. Okt. Nach den Besprechungen, die gestern abend zwischen den Hauptdelegierten stattfanden, ist ein völliger Umschwung der Lage eingetreten, da namentlich von deutscher Seite die sogenannten Rückwirkungen, nämlich der ganze Komplex der Rheinlandsfragen, in den Vordergrund gestellt wurden. Die Konferenz ist damit in ein Stadium getreten, dessen außerordentlicher Ernst auch von amtlicher Stelle nicht mehr bestritten wird. Die deutsche Delegation kennzeichnet die Situation, daß sie „keine Krise und kein Bruch“ sei, aber im Augenblick kein Ausblick auf eine befriedigende Lösung vorhanden sei. Es ist vereinbart, daß nun folgendes

### amtliches Communiqué

ausgegeben wird, das ebenfalls den Ernst des augenblicklichen Standes der Konferenz voll wieder spiegelt:

„Gestern abend fand eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann, dem französischen Außenminister Briand, dem englischen Staatssekretär des Äußeren Chamberlain und dem belgischen Außenminister Vandervelde statt. Es wurden in etwa dreistündiger Aussprache, die im Zusammenhang mit dem Sicherheitspakt stehenden allgemeinen Fragen erörtert. Eine Sitzung der Konferenz ist für morgen noch nicht festgesetzt. In den Verhandlungen der Rechtsfachverständigen über die östlichen Schiedsverträge ist eine Einigung bisher noch nicht erzielt.“

Auch daraus geht also hervor, daß die scharfe Zuspitzung der Lage, die mit keinem früheren Stadium zu vergleichen ist, in erster Linie auf die Schwierigkeiten in den Rheinlandsfragen zurückzuführen ist.

Nach einer ergänzenden Information des Berichterstatters der Zeitung ist die Lage auch noch durch die Tatsache verschärft worden, daß die Polen unter keinen Umständen von dem Ostpakt abgehen wollen, während von deutscher Seite noch im Laufe des gestrigen Nachmittags betont worden ist, daß die deutsche Delegation unter keinen Umständen den Ostpakt abschließen werde.

Die Verhandlungen der juristischen Sachverständigen stehen auf dem toten Punkt.

Man muß mit der Tatsache rechnen, daß die Haltung der Polen, die schon durch die Diskussion der Rheinlandsfragen ohnehin außerordentlich kritische Situation weiter kompliziert. In Konferenzkreisen wird die allgemeine Lage dahin beurteilt, daß die Konferenz durch die gestrige Debatte über die Rheinlandsfragen auf Wiegeln oder Brechen stehe, da die deutsche Delegation die für Deutschland lebenswichtigen Fragen zu allererst geklärt haben will.

### Nach kurzem Verweilen fuhr Hindenburg ins Rathaus, wo er vom Oberbürgermeister willkommen geheißen wurde.

Um 1 Uhr gab die sächsische Regierung zu Ehren des Reichspräsidenten im Hotel Bellevue ein Frühstück, zu dem die Staatspräsidenten, das Landtagspräsidium, der Präsident des Reichsgerichts, die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, der Kirchen, der militärischen Kommandostellen u. a. geladen waren. Während der Esel begrüßte Ministerpräsident Held den Herrn Reichspräsidenten mit einer Ansprache.

### Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte hierauf unter anderem:

„Herr Ministerpräsident! Für den Willkommengruß, den Sie namens der sächsischen Regierung an mich richteten, danke ich Ihnen aufs herzlichste. Sachsen ist neben dem Industriegebiet an Ruhr und Rhein ein zweiter Mittelpunkt der deutschen Wirtschaft, ein Zentrum industriellen wertvollen Schaffens, und so tritt, wie unlängst im Westen des Reiches, auch heute die Sorge,

## Tages-Spiegel.

In der gestrigen Vollziehung in Locarno wurde der Sicherheitspakt in seinem Gesamtentwurf angenommen.

Der Wortlaut des Sicherheitspaktes wird am nächsten Mittwoch in den europäischen Hauptstädten gleichzeitig veröffentlicht werden.

Eine gestern abend stattgehabte Konferenz der fünf Hauptdelegierten über die Rheinlandsfragen und die Ostverträge verlief ergebnislos.

Die Annahme des Sicherheitspaktes in Locarno wird in Berliner Regierungskreisen mit großer Zurückhaltung beurteilt, da die für Deutschland wichtigsten Fragen noch ungeklärt sind.

Mussolini ist gestern nachmittag in Locarno eingetroffen.

Die Völkerverkonferenz hat sich mit der Frage der deutschen Abrüstung beschäftigt und wird demnächst einen Schlussbericht von der internationalen Kontrollkommission einfordern.

Reichspräsident von Hindenburg hat gestern der sächsischen Regierung einen Besuch in Dresden abgeleistet. Der Reichspräsident wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

die das deutsche Wirtschaftsleben gegenwärtig belastet, mir hier in besonderem Maße entgegen. Sie dürfen versichert sein, daß die Notlage der deutschen Wirtschaft Gegenstand ständiger und ernstester Aufmerksamkeit der Reichsregierung und ihrer Besserung eine der ersten Aufgaben des Reiches ist. Aber es bedarf der Anspannung aller Kräfte in Reich und Ländern, um diese Schwierigkeiten zu meistern, um in friedlichem Wettbewerb der deutschen Arbeit freie Entfaltung und dem deutschen Arbeiter ständige und lohnende Beschäftigung zu verschaffen und zu erhalten. Gerade hierbei zeigt es sich, daß das Reich, unser gemeinsames Vaterland, allen seinen Stämmen und Völkern Muthaft und Kraft gibt, und daß wir nur geschlossen, nur im ganzen stark genug sind, um außerordentliche Nöte und Krisen zu überwinden. Und zu dieser Stärke gehört auch ein zweites: die innere Einigkeit in der deutschen Volks- und Gemeinschaftsgeist, das über Parteien und Interessen stehen muß.“

Abends 7.25 Uhr fuhr der Herr Reichspräsident mit dem jahreplanmäßigen Zuge nach Berlin zurück.

## Der Krieg in Marokko.

### Vom spanischen Kriegsschauplatz.

M. Paris, 16. Okt. Nach Meldungen aus dem spanischen Hauptquartier in Marokko haben die Spanier ihre Stellungen bei Albir ausgebaut und befestigt. Diese Operationen wurden von General Saro geleitet. Einem der spanischen Armeekorps angehörenden englischen Ingenieur ist es gelungen, mehrere Wasserquellen ausfindig zu machen, so daß die Soldaten nicht an Wassermangel leiden werden. In der Nacht von Alhucemas wurden Minen entbedt, die von Abd el Krim zu dem Zweck gelegt wurden, die spanischen Truppentransportschiffe in die Luft zu sprengen.

### Vormarsch im Küstengebiet.

M. Madrid, 16. Okt. Die bei Alhucemas gelandeten spanischen Truppen rücken auf dem Küstengebiet weiter vor, um die Verbindung mit Melilla herzustellen. Spanische Kriegsschiffe kreuzen dauernd vor der Küste, um jede Zufuhr für Abd el Krim abzuschnitten.

### Die Mannschftsverluste in Syrien und Marokko.

M. Paris, 16. Okt. Ministerpräsident Painleve wurde gestern über die Lage in Syrien und Marokko gehört. Der Abg. Desjardins verlangte Aufschluß über die Höhe der französischen Mannschftsverluste in Syrien. Der Ministerpräsident gab die Zahl der Mannschftsverluste mit 6041 an. Als der Sozialist Renaudel seinerseits sich über die französischen Verluste in Marokko erkundigen wollte, blieb Painleve die Antwort schuldig mit der Begründung daß er die Ziffern momentan nicht gegenwärtig habe.

## Die Lage in Griechenland.

### Vor schweren innerpolitischen Kämpfen.

M. Belgrad, 16. Okt. Wie die Blätter aus Athen melden, erwägt die griechische Regierung erste Vorbereitungen zur Abwehr eines Putches in Athen. Im Pyraus und Pbalerton werden Verteidigungsmaßnahmen getroffen und an wichtigen Punkten Geschütze in Stellung gebracht. Die Zensur wird außerordentlich streng gehandhabt, jedoch Nachrichten aus der Hauptstadt nur auf Umwegen in das Ausland gelangen können. Die Regierung hat in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich die früheren Minister Papanariu und Papanondelon. Alle bisherigen Verhandlungen zwischen der Regierung und der Opposition sind gescheitert. Jetzt lehnt die Opposition weitere Verhandlungen ab und erklärt, daß die aufgestellten Kanonen ganz überflüssig seien. Es werde auch ohne Gewaltanwendung gelingen, die Regierung zu stürzen. Die Blätter berichten weiter, daß sich in Mazedonien erste Ereignisse vorbereiten. Der Oberst Balladhis organisiert bewaffnete Streitkräfte, um gegen Athen zu marschieren.

## Die Wirren in China.

### Vor einem chinesischen Angriff gegen Schanghai.

M. London, 16. Okt. Der Gouverneur Tscheng steht mit Truppen vor den Toren von Schanghai und nimmt gegen die Stadt eine drohende Haltung ein. In Schanghai herrscht große Befürchtung, da man stündlich einen Angriff gegen die Stadt befürchtet.

## Am Beginn des Endstadiums.

Mussolini kommt. — Teilnahme der Polen und Tschechen an der Konferenz. — Kempners Rückkehr. — Ausschaltung der französischen Garantie aus den Ostverträgen; Einschaltung des Völkerbundsotiums. — Polnisches Strohfeuer. — Anerkennung der deutschen These über Schiedsgerichts- und Ausgleichsverfahren. — Das letzte Streitobjekt: Inhalt und vor allem Form der Konzessionen in den sogen. Nebenfragen.

Berlin, 15. Oktober. Wenn man gestern in Locarno schon illuminiert und allgemein der Welt verkündet hat, daß eine neue Zeit angebrochen ist, so ist das ein klein wenig voreilig gewesen. Soweit sind wir doch noch nicht. Wenn einzelne Blätter behaupten, daß bereits am Samstag die Schlußsitzung stattfindet, so ist das nach unserer Kenntnis der Dinge vollkommen ausgeschlossen. Dabei wollen wir die erzielten Fortschritte nicht verkennen. Wir buchen es auch als einen Fortschritt, daß auf dem großen Pressebankett, an dem die Journalisten aller Länder teilnehmen, heute Herr Dr. Luther als dem ranghöchsten Konferenzmitglied der erste Ehrenplatz eingeräumt wird und daß er ebensowohl wie Chamberlain und Briand große Reden halten werden. Dieser Vorgang ist bisher ohne Beispiel in der neueren Geschichte und man darf gespannt sein, wie das auch in den Reden zum Ausdruck kommt. Auch Herr Mussolini soll heute in Locarno ein treffen und wird vielleicht noch an der heutigen Vollkonferenz teilnehmen, zu der zum erstenmal Polen und Tschechen zugezogen werden. Eine Bestätigung für Mussolinis Ankunft liegt zur Stunde noch nicht vor, doch war sie von italienischer Seite angekündigt worden und bei der Natur des italienischen Staatslenkers wird man annehmen können, daß er sich nicht vergeblich bemüht. Er kommt erst, wenn eine große Geste fällt wird.

Man kann also im allgemeinen damit rechnen, daß die Hauptfragen des Paktes erledigt sind, d. h. daß die Einigung über den Art. 16 und über die Ostfragen erzielt worden ist, obwohl die endgültige Formulierung noch aussteht und gewisse Schwierigkeiten selbst in letzter Stunde eintreten können. Wenn Herr Kempner heute abend in Locarno eintrifft, wird er ja wohl auch die Auffassung des Reichspräsidenten und der in Berlin verbliebenen Mitglieder des Reichskabinetts, den Herren Dr. Luther und Dr. Stresemann zur Kenntnis bringen. Formelle Beschlüsse aber sind in Berlin nicht gefaßt worden, wie dies „Havas“ und „Reuter“ behauptet haben. Dazu lag auch kein Anlaß vor. Man hat in Berlin lediglich die Mitteilungen Kempners zur Kenntnis genommen.

Ueber die Lösung der beiden Hauptfragen haben wir noch keine völlige Klarheit. Wir sind also im wesentlichen auf das angewiesen, was wir aus den widersprechenden Berichten der Blätter herauslesen. Die Franzosen haben offenbar auf eine Garantie innerhalb der Ostschiedsverträge verzichtet. Sie werden lediglich eine entsprechende Erklärung abgeben oder sie mitunterzeichnen. Das ist insoweit ein Gewinn, weil die Einseitigkeit einer französischen Garantie zu klar zutage trat. Frankreich will angeblich, und das halten wir auch nicht für unwahrscheinlich, seinerseits noch besondere Schiedsverträge mit Polen und Tschechen abschließen. Dagegen hat es sich den polnischen Standpunkt nicht zu eigen gemacht, daß Deutschland auf jede Grenzregulierung verzichten muß. Hier ist der springende Punkt. Die Polen wollen bei dieser Gelegenheit allerlei herauschlagen, während wir nicht den geringsten Anlaß haben, ihnen irgendein Zugeständnis zu machen. Es genügt vollkommen, daß wir die zwischen uns strittigen Fragen auf den Weg des Schiedsgerichtes verweisen. Wenn Graf Skrzynski fürchtet, daß sein Vertrag vom Sejm in dieser Form nicht genehmigt werden könnte, so mag er darin recht haben. Aber wir erwarten, daß das

auf unsere Delegation keinen Eindruck macht. Wenn Polen unter diesen Bedingungen nicht mit uns einen Vertrag schließen will, so werden wir ihn zur Not auch noch entbehren können.

Nach Mitteilungen der Blätter ist die Garantie für den Ostvertrag in jedem Falle, also auch wenn sie Frankreich außerhalb des Vertrages in Form einer Erklärung gibt, an ein Votum des Völkerbundesrates geknüpft. Dort muß der Angreifer einstimmig festgestellt sein, wobei Deutschland und Polen nicht mitstimmen dürfen, da sie Partei sind. Damit entfällt das französische Recht, selbständig darüber zu urteilen, wer Angreifer und wer Angegriffener ist. Trotzdem wird man abwarten müssen, ob Herr Dr. Luther das für ausreichend hält. Die Tschechen sind etwas weiter entgegengekommen, wenigstens nach den vorliegenden Meldungen. Sie verzichten auf die Anerkennung ihres Besitzstandes, die sie zuerst verlangt haben. Auch in dem Streit um den Schiedsvertrag als solchen hat die deutsche These offenbar sich durchgesetzt und man unterscheidet jetzt, wie bei unseren Verträgen mit Schweden und Finnland, zwischen rein juristischen Fragen, die obligatorisch durch Schiedspruch erledigt werden, und politischen, also Lebensfragen, die im Ausgleichswege beseitigt werden sollen.

Unentschieden scheinen noch die sogen. Nebenfragen zu sein. Wir können nicht beurteilen, wie weit die Konzessionen gehen. Der Hauptstreit aber dreht sich offenbar nicht um ihren Inhalt, sondern um die Form der Verpflichtung, die die Entente geben soll. Es werden dabei drei Möglichkeiten genannt: Ein Briefwechsel wie einst in London oder eine gemeinsame Erklärung am Schluß der Konferenz oder aber Erklärungen der Staatsmänner in ihren Parlamenten.

## Kleine politische Nachrichten.

**Kreditfragen der Industrie und der Reichstag.** Der Uebervachungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich in einer Sitzung mit dringenden Kreditfragen der Industrie, wobei es sich um die Mitwirkung bei Stützungsaktionen zur Verhütung späterer Folgen für die Gesamtwirtschaft handelte.

**Keine Gebührenermäßigung bei der Post.** Bei den Gerüchten über angeblich bevorstehende Ermäßigung der Postgebühren handelt es sich nur um leere Kombinationen und Versuchsballons. Die Post denkt nicht an eine Herabsetzung.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 16. Oktober 1925.

### Dienstaufsicht.

Mit Ablauf dieses Monats tritt Forstmeister Lechler in Hirsau in den bleibenden Ruhestand.

### Der erste Schnee.

Nach dem tiefen Barometersturz am Dienstag war mit einer Besserung der Wetterlage nicht mehr zu rechnen; daß es aber gar noch zum Schneien kommen werde, daran hätte am Mittwoch wohl niemand gedacht. Aus dem Lande liegen jetzt tatsächlich Meldungen vor, daß der erste Schnee gefallen ist. In Neresheim fiel der erste Schnee vermischt mit Graupen und Regen. Dabei war die Witterung unfreundlich und der nasse Wind pfliff aus einem kalten Loch. Auf der Neulinger Alb vermochte sich der Schnee auf der gefrorenen Erde sogar eine Weile zu halten und bildete eine weiße Decke. In Ebingen setzte Dienstag abend ein rauher Wind ein, der am Mittwoch den ersten Schnee brachte. In Leutkirch war der Schnee wieder mit Regen vermischt.

### Feldmishau.

Noch wahren Feld und Flur im herbstlichen Gewand einen gewissen Schein. Die letzte Kahlheit, die winterliche Dede be-

günstigt sich vorläufig noch, ihr baldiges Erscheinen durch unerkennbare Zeichen zu verkünden. Noch verspricht ein Gang durch herblich farbenfrohe Gefilde genussreiches Schauen und Beobachten. Prachtige Farben liefert im hügeligen Weinland das sterbende Nebelaub dem Maler Herbst für seine unerschöpfliche Palette. Auf und ab gleiten die dunkelroten, hellgelben und stellenweise noch tiefgrünen Laubwellen, über die ab und zu ein von den Wintern abgegebener Freudenstoß donnernd und vielfältiges Echo wendend dahinfährt. Auf freiem Felde bietet die Erde bereits ein trostloses Bild. Ihre köstlichsten Schätze hat sie schon längst den Bedürfnissen des Menschen opfern müssen, und das reichgemusterte Blüten- und Blumenkleid der Frühlings- und Sommerzeit ist nur noch eine wehmütige Erinnerung. Der Feldbau ist bei den letzten Erntearbeiten angelangt. Hier und da noch sieht man das braune Gewirr abgestandener, ausgedorrter Kartoffelstängel. Unter dem Hieb der Hacke quellen die erdig überkrusteten gelben und rötlichen Knollen hervor. Bald ist die Rube als letzte Feldfrucht alleinige Beherrscherin der Flur. Unter dichten, groben Blätterbüscheln glänzt es violettrot und schmutzweiß wie Nierenrettige aus dem Boden. Bald ist es die schlankere Weiztrübe, bald die große, fleischige Dickrübe. Aber schon naht das Ochsengepann, um auch diese zur Pferde- und Viehfütterung verwendeten späten Gaben der Mutter Erde heimzuführen. Sie werden in den sogenannten „Kwangen“, den hierzu bestimmten Erdschürern zur Aufbewahrung eingelegt. — Der Pflug knirscht durch die Stoppeln, die Egge glättet die feuchtklumpigen Schollen. Das Feld will zur Aufnahme der Winterfaat bereit sein. — In Gärten erblühen späte Astern unter dem Ruf des Herbstwindes. Der nächste Sturm wird sie entblättern, töden, erlösen.

### Experimentalabend Sabrenno.

Der Experimentalabend des Magiers Sabrenno am heutigen Abend dürfte ein hohes Interesse erwecken. Sein Programm umfaßt: Magische Wunder, Gedankenlesen- und Uebertragung und willkürliche Erzeugung von Halluzinationen, sowie Enthüllung und wissenschaftliche Erklärungen der großen Fakir-Wunder Indiens an Hand von phänomenalen Experimenten. Sabrenno hat in allen großen Städten Riesenerfolge erzielt.

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Einbruch kalter Luftmassen aus dem Norden dauert noch fort, so daß für Samstag und Sonntag unbeständiges und ruhiges Wetter zu erwarten ist.

\*

(S.B.) Rohrdorf, Olt. Magold, 15. Okt. Der mit der Kesselreinigung in der Schwarzwälder Tuchfabrik beschäftigte 18jährige Wilhelm Walz von Oberjettingen war zu dem oberen Mannsloch herausgestiegen, um ein Lichtleitungsabel emporzuziehen und an anderer Stelle wieder herunterzulassen. Pöblich hörten die in dem Dampfessel arbeitenden Leute einen dumpfen Ton und als man nachsah, fand man den Walz, den Steadkontakt mit beiden Händen an die Brust pressend, auf dem Boden liegend. Die Wiederbelebungsvoruche blieben ohne Erfolg. Walz, der sehr herzleidend war, wird durch eine Berührung mit der Lichtleitung einen Herzschlag erlitten haben. Genauer konnte bisher nicht festgestellt werden, jedoch kann nur die unglückliche Verkettung verschiedener Umstände die Ursache gewesen sein.

(S.B.) Balingen a. G., 15. Okt. Die Pferde eines mit einer Anzahl Kinder besetzten und mit einer Egge beladenen Landw. Wagens gingen durch, der Wagen fiel um und begrub die Kinder zum Teil unter sich. Ein Kind wurde durch einen Eggenzahn am Hals verletzt, die übrigen Kinder erlitten mehr oder weniger Abschürfungen.

(S.B.) Hohenheim, 15. Okt. Von der Erdbebenwarte Hohenheim wird gemeldet: Am Dienstag abend verzeichneten die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte ein ziemlich starkes Fernbeben, dessen Herd in einer Entfernung von 6400 Kilometer, wahrscheinlich im südlichen Zentralasien, sich befindet. Die ersten Erschütterungswellen trafen hier um 6 Uhr 50 Minuten 22 Sekunden ein. Die Aufzeichnung der Wellenbewegung dauerte 1 1/2 Stunden.

## Liebe kleine Limokoa

FRED ANDERSENS HOLLENFAHRT

Roman u. Otfried von Harstein.

(89. Fortsetzung.)

Ich höre auf der Säule, der knirschenden, schwankenden Tropfsteinssäule, und rief.

Keine Antwort von oben! Ich rief immer und immer wieder und zermarterte mein Hirn, was geschehen!

Vielleicht hörte sie meine Stimme und war nicht imstande, mir Antwort zu geben!

Eine volle, furchtbare Stunde, dann war es mir, als sähe ich oben einen Säulen.

Ich rief wieder.

Limokoa!

Ein matter, aber jubelnder Ruf kam zurück. Ich weiß nicht, ob je in meinem Leben eine größere Freude in meiner Seele war.

„Komm! Komm herauf!“

„Ich kann nicht, ich erreiche das Seil nicht. Du mußt es schwingen.“

Sie überlegte und verstand. Der Lasso begann zu schwingen, aber nun war er zu kurz.

„Ich erreiche ihn nicht!“

Wieder eine Pause und dann wurde das Lederseil in die Höhe gezogen. Ich harzte in Hoffnung. Limokoa hatte einen Ausweg. Dann kam er wieder herab und etwas Weißes schwankte daran. Sie hatte ihr Gewand ausgezogen und es an dem Lasso befestigt. Jetzt konnte ich ihn erreichen.

„Ist er droben fest?“

„Ja.“

„Ich komme.“

Es war ein böser Entschluß. Würde das morsche Seil mich tragen?

Es knackte und riß, aber es riß nicht ganz. Ich pendelte in der Luft, mußte warten, bis sich die Bewegung beruhigt dann suchte ich mit meinen wunden Fingern, mit meinen lahmen Armen, zu klammern, während das Gewand weiter zerriß.

gerissenen, entsetzten Augen, lag auf ihren Anien. Ich schloß sie in meine Arme, preßte sie an mich. Küßte, wie fast sie war.

Ich glaube, ich habe geweint in dieser Stunde, Limokoa aber hing ohnmächtig in meinen Armen.

Ich raffte mich auf und biß die Zähne zusammen. Mit letzter Kraft trug ich sie in die Hütte, in der es warm war und das Feuer glimmte, und legte sie in das weiche Tanggras. Dann rannte ich wieder zum Loch. Holte den Lasso und das zerrissene Gewand und meine Jade, die sie in der Eile wieder anzulegen vergesseln. Ich hüllte sie ein, faßte das Feuer an, stellte den goldenen Kessel darüber und bereitete von einem Teile unseres Restes heißen Kaffee.

Während ich ihr denselben einflößte, öffnete sie ihre Augen. Sie schlang ihre Arme um mich und weinte trampfhaft.

„Lieber! Lieber!“

Die einzigen Worte, die sie immer und immer wiederholte, und ich küßte und streichelte sie und rieb ihre Glieder. Preßte meine glühende Wange an ihre kalte, zarte Brust und gab ihr tausend Schmeichelnamen.

Wir vergaßen die ganze Welt über unserer Liebe, über dem Glid, daß wir wieder zusammen waren.

Und dann richtete sie sich auf. Ich hatte sie in ihr Gewand und in meine Jade gehüllt. Wir tranken jetzt beide den Kaffee und aßen von den Fischen. Aßen mit wildem Heißhunger, denn über dem allen war der Abend herangelommen und sie brauchte mir nicht zu sagen, daß auch sie den ganzen Tag nichts gegessen hatte. Dann erst konnten wir reden.

„Wo warst du? Ich rief so oft!“

„Der Bach!“

Der Bach war übergelaufen über das untere Becken. Sie hatte gefürchtet, daß er mir den Rückweg unmöglich machte und hatte mit allen ihren Kräften Steine und Felsbrocken zusammengetragen, um den Bach vorübergehend wenigstens abzulenken.

Es war ihr auch gelungen, aber ein Stein hatte ihren Fuß verletzt. Sie war ohnmächtig geworden bei dem Schmerz.

Darum klang auch ihre Stimme so leise und jämmerlich, als sie wieder an die Deffnung gehinkt war.

Ich unterlachte den Fuß. Er war verstaucht und geschwollen, aber zum Glid nicht gebrochen. Ich machte ihr kalte Kompresen und wir saßen beieinander in der Hütte, während draußen der mit Regen gemischte Schnee herniederrieselte.

Wie gemütlich das war! Wie glücklich wir beide in unserer erneuten Vereinigung!

Und dann erzählte ich ihr von der Grotte, die uns sicheren Schutz bot, von den Resten des Indianerfeuers, das ich gefunden.

Wir mußten hinunter, so schnell wir können!

Ein trüber Morgen weckte uns. Limokoa's Fuß war stärker geschwollen. Sie konnte nicht vom Lager aufstehen. Draußen war nun alles schon weiß. Zwar den Tag über war es hell, aber in der Nacht war dichter Schnee gefallen und wieder Lawinen

niedergegangen. Nun war schon ringsum weißer Schnee und begann sogar schon, sich an der Rückwand der Hütte zu ballen. Nach ein oder zwei Wochen spätestens wären wir vollkommen begraben gewesen. Und wir mußten warten, bis der Fuß besser wurde, aber ich hatte Arbeit. Ich hatte so viel Arbeit, daß ich von der Kälte nichts spürte. Ich trat einen festen Weg in den Schnee zwischen dem alten Schiff und dem Grottenloch. Laßt auf Laßt holte ich die goldenen Barren herbei und warf sie durch das Loch hinunter in die Grotte. So konnte ich das Gold mit mir nehmen, aber es doch zum wenigsten vor fremden Augen bergen, wenn der nächste Sommer kam und das Schiff wieder bloßlegte. Ich hatte drei volle Tage zu tun und sah nun, wie gewaltig die Fülle des Goldes war. Endlich war das Schiff leer und nun warf ich wieder alle unsere Fische hinunter. Wir mußten sie unten sammeln.

Auch die großen Fettklumpen und was uns an Konserven noch geblieben, wurde in die Bündel geschnürt und hinuntergeworfen. Auch alles, was in der Nähe und unter dem Schnee noch an Seetang und Holzwerk war, war diesen Weg gewandert. Sogar die Baumstämme, die ich in Stücke zerhieb.

Immer höher wuchs um uns der Schnee. Es war Zeit, Limokoa's Fuß war besser. Wir rüsteten uns zum Abstieg. Auch unsere Rahn, den wir schon vorher aus dem Becken des heißen Sees gehoben hatten, hatten wir bis an den Rand gebracht. Auch er mußte hinunter, und wenn er in Trümmern uns unten nur noch als Brennholz diente.

Aus der Unterkette und den Masttauen hatten wir den Lasso um vier Meter verlängert. Jetzt mußte er bis auf den Grund reichen, denn Limokoa konnte mit ihrem immer noch stark schmerzenden und schwachen Fuß nicht an der Säule hinab.

„Diesmal mußt du zuerst hinunter.“

Wieder hatte Limokoa solche Ampelkörbchen gemacht und mit Fischfett und Tang gespeist. Jetzt knüpfte ich den Lasso um ihren Körper. Mit ihrem kranken Fuß konnte sie nicht klettern. Ich mußte sie hinunterlassen, nachdem ich ihr genau beschrieben, wie es unten war.

Wieder eine schwere Stunde. Limokoa schwebte über der gähnenden Tiefe und meine Arme hielten die teure Last. Langsam glitt sie hinab. Mir dauerte es Ewigkeiten, bis sie mir zurück, daß sie den Boden berührte, bis der Lasso wieder frei in meiner Hand pendelte.

Nun war für mich noch Arbeit. Nichts wollte ich zurücklassen, was uns nützen konnte. Limokoa hatte unten mit der herabgelassenen Ampel ein lodernes Feder entzündet, während ich mit der Art die Bohlen unserer treuen Hütte aus dem gefrorenen Erdreich loshackte und sie an das Loch brachte. Limokoa war nun, meiner Weisung folgend, zur Seite gegangen, während ich die Bohlen hinunterstürzte.

(Fortsetzung folgt.)

**Gasthof & Pension z. Lamm,**  
in Altburg

Besitzer: WILHELM BRAUN.

Neueingerichtetes Nebenzimmer  
als Gesellschaftsraum geeignet.

Gute Küche und reine Weine.

Frischen Kaffee und Kuchen  
zu jeder Tageszeit.

Fernsprecher Calw 143.



**Sportplatz Altburg**

Beginn 1 Uhr:

Alte Herren Calw — 1. Mannsch. Altburg.

Zu seiner im Gasth. z. „Sonne“ stattfindenden

**Kirchweihfeier mit Tanz**

ladet alle Freunde und Gönner, sowie Sportskameraden der Um-  
gebung ein

**der Fussballklub Altburg.**

N.B. Blechmusik!

N.B. Blechmusik!

Halte über die Kirchweih



**Metzel-Suppe**

und empfehle meine

alten und neuen Weine

und lade hierzu höflichst ein

**Chr. Kober zur Sonne**  
in Altburg.

**Morgen Samstag — letzter Tag mit 20 Prozent Rabatt**  
**Paul Räuhele, am Markt, Calw.**

Damentaschen  
Brieftaschen  
Geldbeutel  
Akten- und  
Musikmappen  
Zugbeutel

**Reichert**

Spezialität:  
Feine Offenbacher  
Lederwaren.

Vom 25. November bis 15. März  
werden  
in dem Rinderheim Hirsauerweg  
von den Schwestern

**Näh-Kurse**

abgehalten und zwar ein Tageskurs (jeden Tag) und ein  
Abendkurs (3 bis 4 mal in der Woche).  
Anmeldungen bis 1. November bei der Schwester Oberin.

**Kaiser's**

**Kaffee-Geschäft**

Europas größter Kaffeerösterel-Betrieb  
Malzkaffee-Fabriken  
Kaffee-Import Tee-Import  
Eigene Kakao- und Schokolade-Fabrik  
Ueber 1000 Filialen

Niederlage in Calw  
bei Hermann Stroh unt. Brücke

**Besitzer von Neubauten,**

die in den Jahren 1923 bis 1925 ausgeführt wurden,  
werden gebeten, sich mit dem Einsender dieser An-  
zeige unter Ziffer 3 215 durch die Geschäftsstelle  
ds. Bl. in's Benehmen zu setzen.

Den  
**Allein-Verkauf**  
unserer

**Original Wohlmutth Heilapparate**

welcher nachweisbar ein sehr hohes Einkommen  
abwirft, haben wir für  
Calw, Nagold, Freudenstadt, Neuenbürg  
nebst Umgebung  
an soliden Herrn oder Dame

zu vergeben.  
Alle näheren Richtlinien können bei uns kosten-  
los eingeholt werden.

**G. Wohlmutth & Co. A.G., Konstanz,**  
Kreuzlingerstr. 47a. Telefon 1011.

**An unsere Leser in Bad Liebenzell!**

Um unsere Bezieher am dortigen Platze frühzeitiger  
in den Besitz unseres Blattes gelangen zu lassen, haben  
wir uns entschlossen in Bad Liebenzell einen Orts-  
vertreter aufzustellen in der Person des

**Herrn Joseph Laub, Weiherstraße 32.**

Herr Laub wird ab 1. November unsere Zeitung  
am dortigen Platze austragen und Bestellungen darauf  
entgegennehmen.

Damit in der Zustellung der Zeitung durch den  
Trägerwechsel keine Unterbrechung eintritt, bitten wir  
unser Blatt rechtzeitig bei Herrn Laub zu bestellen.  
Der Preis ab 1. November beträgt einschließlich Träger-  
lohn Mk. 1.50.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Schneeschuh-Verein Freitag, den 16. Oktober,  
Hauptversammlung abends 8 Uhr im Bürger-  
saal. Freunde des Schne-  
schuhlaufs willkommen.

**Geschäftseröffnung  
und Empfehlung.**

Der verehrl. Einwohnerschaft von Althengstett  
und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab  
Montag, den 19. ds. Mts.

in Althengstett meine Schuh-  
macherwerkstatt eröffne.

Es ist mein Bestreben, nur  
bestes Material und feine Arbeit zu liefern.  
Reelle Preise! Schnelle Bedienung!

**Heinr. Pfrommer**  
Schuhmacher.

Sie unter

**Nr. 216**

an das Fernsprech-  
angeschlossen.

**Hermann Häußler**  
Konditorei :: Bahnhofstrasse.

**Carmol  
tut wohl**

**Lindert Schmerzen!**  
Man verwende Carmol (Karmaltgerüst) bei Erkältungs-  
krankheiten, Rheuma, Hexenschuss, Genick-, Kreuz-,  
Kopf-, Zahnschmerzen, einfachen Husten und Schnupfen.  
Vorzügliches Einreibemittel zur Auflockerung und An-  
regung der Muskeln und Nerven, für Sporttreibende  
bei Ueberanstrengung (Wadenkrampf).  
Eine Flasche Carmol ist eine billige Haus-  
apotheke u. sollte in keinem Haushalt fehlen.

Man verlange in Apotheken und  
Drogerien ausdrücklich Carmol.  
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Erhältlich in Calw: Ritter-Drogerie  
O. E. Kistowki.

**KAFFEE**  
verschied. Sorten  
das Pfd. von 3.20—4.50 Mk. empfiehlt  
**Fr. Lamparter.**



**Zimmer-, Hand- und Taschen-Spiegel**  
bekommen Sie am besten  
bei reeller Bedienung  
im Spezialgeschäft

**Gottl. Dorn, w. Schwämmle**

Ferner alle Größen

**Anschraub-,  
Waschtisch- und  
Schrankspiegelgläser**

Empfehle meine vorzüglichen

**Eierteigwaren**

das Pfd. zu 70 Pfg., bei 5 Pfd. 65 Pfg.  
Diese sind stets frisch, enthalten  
doppelt soviel Eier als wie von gesetzl.  
Seite über Eierteigwaren verlangt wird  
und sind ohne Farbzusatz.

**Hermann Schnürle,**  
Eierteigwarengeschäft.

**Pfannkuch & Co.**  
Zur  
**Kirchweih**

In vorzüglicher Qualität

**Lischwein**

Rot Flasche 80 Pfg.

**Pfälzer  
Rotwein**

Flasche Mk. 1.—

1925er

**Rouffillon**

Flasche Mk. 1.20

**Lischwein**

Weiß Flasche 75 Pfg.

**Edenkobener**

Flasche Mk. 1.—

einschl. Steuer u. Flasche



# Radfahrer-Verein



## Altburg.

Am Kirchweihsonntag hält der Radfahrerverein im Gasthaus zur „Krone“ bei gutbesetzter Streichmusik seine

## Herbstfeier

ab. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Beginn mittags 2 Uhr.

Zugleich lade ich am Kirchweihsonntag jedermann von Stadt und Land zu gutem Kuchen und prima altem und neuem Wein herzlich ein. Fritz Bühler.

## Achtung!



## Der Kaninchenzuchtverein Stammheim

veranstaltet am Kirchweihsonntag großes

## Kaninchenessen

## mit Tanzunterhaltung

im Gasthaus z. „Bären“

ff. Bedienung  
Beginn nachmittags 3 Uhr.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuß.

## Turnverein Zainen.

Am Kirchweih-Sonntag und -Montag hält der Verein im Gasthaus z. Lamm

## Tanzunterhaltung

ab, verbunden mit Hammelverlosung. Prima Musik. Freunde und Gönner ladet freundlichst ein. Der Ausschuß.

## Linoleum

## und Triolin

für Boden und Tischbelag  
Teppiche // Läufer // Vorlagen  
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier  
Bahnhofsstraße

Hans Oppold Rosa Oppold  
geb. Böhm  
1900—1925  
Centa Oppold Michael Eidlöng  
Verlobte  
Ludwig Hiller Rosa Oppold  
beehren sich zu ihrer Hochzeit in ihr elterliches Haus Gasthaus z. „Schiff“ am 17. und 18. Oktober 1925 freundlichst einzuladen.



„Bad. Hof“  
Heute Freitag  
8 Uhr abends.

## Sabrenno

Der große Magier,  
Satir, Psychologe.

Niemand veräume diesen interessanten Abend.  
Karten Mk. 2.—, 1.50, 1.— im Vorverkauf in der Buchhandlung Fr. Häubler und an der Abendkasse.

Althengstett.  
Am Kirchweihsonntag findet im Gasthaus zur „Rose“  
Tanz-Unterhaltung  
bei gutbesetzter Blechmusik (voraussichtlich Althengstetter Kapelle) statt, wozu freundlichst einladet Heinrich Peter z. „Rose“.

Ottenbronn.  
Kirchweih-Einladung  
Der A.F.V. Vorwärts ladet zu seiner am Sonntag, den 18. Oktober 1925 im Gasthaus zum „Adler“ stattfindenden  
Kirchweihunterhaltung  
verbunden mit  
Breislegeln  
(1. Preis ein Hammel) bei gut besetzter  
Blechmusik freundlichst ein  
der Ausschuß.

Weinberg.  
Am Kirchweihsonntag findet im Gasthaus z. „Hirsch“  
Tanz-Unterhaltung  
statt, wozu höflichst einladet U. Volle.

Galwer Wolldecken  
In großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.  
Halbwollene Decke mit Bordüre Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—  
Halbwollene Jacquarddecke Mk. 15.—, 18.50, 24.—  
Wollene Jacquarddecke Mk. 36.—, 40.—, 45.—  
Kamelhaardecke Mk. 18.—, 18.80, 29.—  
37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—  
Pferbedecke Mk. 20.50  
Paul Rüdtele, am Markt Galw.

Bestellen Sie das „Galwer Tagblatt“!

Pfannkuch & Co.  
Zur Kirchweih  
Frisch gebrannten Kaffee  
reinschmeckend, Pfu & Mk. 1.50  
Pankokaffee  
auserlesene Mischung 1/2-Pfund 1.80  
Paket Wk.  
Mehmer-Kaffee  
allerfeinste Mischung 1/2-Pfund-Paket von Mk. 2.— an

Hebung garantiert 22. Okt. 1925  
Überlinger Münster-Gold-Lotterie  
2393 Geldgewinne = Mark  
16000  
6000  
5000  
1000  
4000  
2000 Gew.  
6000  
Überlinger Lose 1 M.  
Münsterbau-Posto und Liste extra 25 Pf.  
Eberhard Fetzer  
Stuttgart, Friedrichstr. 56  
Lose-General-Vertrieb  
Postcheckkonto Stuttgart 8413  
Hier bei allen Verkaufsstellen

Ia. Most-Rosinen  
empfiehlt billigst  
Fr. Lamparter.

Alzenberg.  
Am Kirchweihsonntag hält der Radfahrerverein im Gasthaus z. „Röhle“ seine  
Herbstfeier  
bei gutbes. Tanzmusik ab verbunden mit



## Preis-kegeln

(1. Preis 1 Hammel) wozu jedermann freundlichst einladet  
Der Verein.  
Beginn 1/2 2 Uhr.

Zu gutem Kuchen und neuem und altem Wein ladet höflichst ein  
Gottlieb Kentschler zum „Röhle“.

Rötenbach.  
Der Radfahrerverein Waldbühl hält am Sonntag, den 18. Okt. seine  
Herbstfeier  
bei gut besetzter Blechmusik verbunden mit  
Preis kegeln  
ab. Es kommen recht schöne Preise, darunter ein Hammel zur Verteilung.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein.  
Der Ausschuß.

Radfahrerverein Oberreichenbach  
Am Kirchweihsonntag hält der Verein „Frisch Auf“ im Gasthof z. „Löwen“ seine  
Herbstfeier  
neben großer Tanz-Unterhaltung bei gutbesetzter Blechmusik.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
der Ausschuß.

Altbulach.  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den 19. Oktober 1925 stattfindenden  
Hochzeitsfeier  
in das Gasthaus z. „Krone“ in Altbulach freundlichst einzuladen.  
Jakob Kentschler  
Sohn des + Johann Georg Kentschler  
Eina Keutter  
Tochter des Michael Keutter  
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altbulach.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.